



welt
hunger
hilfe



WIRTSCHAFT FÖRDERN – ÜBERLEBEN SICHERN

Mit Ihrer Unterstützung: Armut in den Anden bekämpfen

Projektregion im Hochgebirge

In 19 Bergdörfern ist die Welthungerhilfe gemeinsam mit dem peruanischen Projektpartner Pidecafe tätig. Die Förderung der lokalen Wirtschaft steht in der nördlichen Andenregion im Mittelpunkt. Zielgruppe des Projektes sind mehr als 3.400 Familien, die in Armut leben, viele Kinder sind unterernährt, die Gesundheitsversorgung ist ebenso schlecht wie das Bildungswesen.

Die Dörfer liegen auf einer Höhe zwischen 400 und 2.200 Metern, die meisten Familien verfügen über kaum mehr als ein Hektar Boden in der größtenteils unwegsamen Landschaft. Fast 90 Prozent ihres Einkommens erwirtschaften die Bauern dort mit der Produktion von Kaffee – ein schwieriges Geschäft bei einem stetig sinkenden internationalen Marktpreis. Viele Familien haben deshalb begonnen, Rohrzucker, Kakao und tropisches Obst für den Verkauf anzubauen.



Das Ziel: Halbierung der Armut

Armut gehört zu ihrem Alltag. Beschäftigungsmöglichkeiten gibt es kaum und die wirtschaftliche Abhängigkeit von einer Frucht bringt bei einer unsicheren Marktlage oftmals Schwierigkeiten. Und durch sinkende Marktpreise für Kaffee wird die Lage der Bauern zunehmend prekärer. Gemeinsam mit der Partnerorganisation Pidecafe will die Welthungerhilfe für sie wirtschaftliche Alternativen aufzeigen. Das Projekt in der Andenregion verfolgt dabei vor allem ein Ziel: die Halbierung von Hunger und Armut. Eine besondere Rolle soll dabei den Frauen in den Dörfern zukommen.

Höhere Erträge – gezieltes Marketing

Höhere Erträge durch die Ausweitung der landwirtschaftlichen Flächen – in den steilen Hanglagen und unzugänglichen Gebieten der Anden ist das leider nicht möglich. Das Projekt setzt deshalb vor allem auf die Steigerung der Erträge. Verbesserte Anbau- und Erntemethoden, kontrollierte Fermentation und Trocknung sowie Verpackung der Produkte erhöhen die Verdienstmöglichkeiten bei Kaffee, Rohrzucker und Kakao deutlich. Wo es Alternativen gibt, sollen sie in Zukunft genutzt werden. Mango, Ananas und Maracuja bieten gänzlich neue Chancen.

Aber nicht nur die Arbeit auf den Feldern entscheidet über das Einkommen der Bauern. Gezielte Strategien für Marktnischen wie den fairen Handel sollen helfen, die Produkte auf den nationalen und internationalen Märkten bekannter zu machen. Der Vorteil: die Bauern machen sich unabhängiger von schwankenden Exportpreisen.



Foto: BoleslawWelthungerhilfe

Frucht mit schwankendem Preis: Mit Unterstützung der Organisation Pidecafe gehen Kaffeebauern eigene Wege, um ihr Einkommen zu sichern.



Foto: DorraWelthungerhilfe

In Zukunft sollen die Bauern stärker Einfluss auf die Lokalpolitik nehmen. Darauf bereitet sie das Projekt gezielt vor.



Foto: DorraWelthungerhilfe

Mit Kleinkrediten zur Selbständigkeit: Frauengruppen initiieren wirtschaftliche Alternativen zum Kaffeeanbau.

Gründung von Kooperativen: gemeinsam zum Erfolg

Möglich ist das nur gemeinsam. Die Welthungerhilfe unterstützt aus diesem Grund drei Basisorganisationen und zwei Kooperativen in der Region. Über Kleinkredite und Beratung fördern sie die verbesserten Anbaumethoden als Alternativen zur bisherigen Landwirtschaft. In Fortbildungskursen werden ihre Mitglieder im Umgang mit Finanzen sowie der Vergabe und Rückzahlung von Krediten geschult.

Mitreden und profitieren: politischen Einfluss stärken

Unterdessen setzt die Regierung in Lima immer stärker auf politische Dezentralisierung – für die Bauern eine Chance. Bisher haben die Dörfer und Familien kaum politischen Einfluss. Das soll sich ändern, ihr Einfluss auf die lokale Politik in Zukunft gestärkt werden. Sie sollen sich Gehör verschaffen können, wenn es darum geht, Entscheidungen für die Region zu treffen. Und letztendlich sollen sie von diesen Entscheidungen auch profitieren. Durch Fortbildungsprogramme zur Förderung der lokalen Entwicklung werden die bäuerlichen Basisorganisationen und Kooperativen in die Lage versetzt, als Mitglieder in den kommunalen Gremien ihre Zukunft zu gestalten.

Besondere Rolle für die Frauen

Bei allen Maßnahmen des Projektes nehmen vor allem die Frauen eine besondere Rolle ein. Sie sollen einen großen Teil der zu vergebenden Kredite erhalten, um Alternativen zur klassischen Landwirtschaft auf die Beine zu stellen. Sie sollen aber auch in den Vorständen der Organisationen und Kooperativen vertreten sein. Und sie sollen politische Funktionen in der Region übernehmen. Dazu ist vor allem eines wichtig: Bildungsarbeit.

Denn nur so kann die Gesellschaft in sich gestärkt werden und nur so können Armut und eine prekäre Ernährungssituation langfristig bekämpft werden.

So wirkt Ihre Hilfe vor Ort

- Mit 3.250 Euro können 10 Familien in der Herstellung von hochwertiger Fruchtmarmelade geschult und entsprechend ausgestattet werden.
- 17.500 Euro kosten Ausbildung und Ausstattung für 30 Frauen, um Kakaobohnen zu Kakaopulver, Schokokonfekt etc. für den lokalen und regionalen Markt zu produzieren. Eine einfache Kakaoverarbeitungsanlage mit Röstanlage, Mühle und Entkernmaschine kostet 5.230 Euro.

- Ausbildung und Ausstattung von 20 Kleinbauernfamilien in der Herstellung von geröstetem und gemahlenem Kaffee für den lokalen und regionalen Markt kosten 10.550 Euro. Besonders Frauen und Jugendliche beteiligen sich an der Initiative.

Lassen Sie uns gemeinsam Verantwortung übernehmen und in eine Welt ohne Armut investieren!

Welthungerhilfe, Sparkasse KölnBonn, BLZ 370 501 98, Konto 1 1 1 5

Deutsche Welthungerhilfe e.V., Friedrich-Ebert-Str. 1, D-53173 Bonn, Tel. +49 (0)228 2288-0, Fax +49 (0)228 2288-333, www.welthungerhilfe.de